

3 Jahre „auf Reise“ gewesen

Bildung international: Die LVR Paul-Moor-Schule in Bedburg-Hau stellt ihr durchgeführtes Comenius-Projekt zum Thema „Journeys“ vor.

Ein Bericht von Charlotte Langer

Ziele des Projekts

Von August 2006 bis September 2009 machten sich vier Klinikschulen aus Portugal, Litauen, Polen und Deutschland auf die gemeinsame Reise, um die „Sichtweisen und Eindrücke von Schülerinnen und Schülern an Schulen für Kranke“ zu erkunden. Die Teilnehmer waren gleichberechtigte Partner des Comenius-Projekts mit dem Titel: „Journeys“ – „An exploration into the views and impressions of pupils at hospital schools“. Die LVR Paul-Moor-Schule unter der Leitung von Cornelius Busch übernahm dabei die Rolle der koordinierenden Schule.

Das europäische Programm für die schulische Bildung „Comenius“ (vgl. <http://www.kmk-pad.org/comenius/>) unterstützte die Durchführung des als „Schulprojekt“ zum Thema „Reisen“ (deutscher Projekttitel) beantragten Vorhabens und ermöglichte hierdurch einen internationalen Austausch. Durch die Teilnahme der vier Klinikschulen, die mit Schülerinnen und Schülern von somatischen und kinder- und jugendpsychiatrischen Stationen arbeiten, wurde eine viel versprechende Ausgangslage geschaffen um das Projektziel, eine gemeinsame Homepage zu gestalten und ein Buch zum Projektthema herauszugeben, zu verwirklichen. Besonders ansprechend an unserem Vorhaben war, dass wir als Klinikschule unser Projekt zusammen mit Schülerinnen und Schülern aller Schulformen und aller Klassen 1 bis 13 zusammengearbeitet haben (Klinikschule als kleine inklusive Schule).

Ablauf des Projekts

Um das Vorhaben umzusetzen, bedurfte es eines regelmäßigen Austauschs von neuen Eindrücken und Ideen zwischen den Kooperationspartnern, der durch die gegenseitigen Besuche der Klinikschulen gegeben war. Da diese Treffen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiter der assoziierten Projektpartner gedacht sind, konnte „Europa im Unterricht und in der Schule erfahrbar gemacht werden“ (vgl. <http://www.kmk-pad.org/comenius/>).

Im ersten Comenius-Jahr wurden die Treffen mit den Partnerschulen u.a. dazu genutzt unsere Gedanken zum Thema „Reisen“ so zu strukturieren, dass sich daraus sechs Kapitel für unser geplantes Buch ableiten ließen. Bis zum Ende des **zweiten Comenius-Jahres** wurden die Kapitel nacheinander von jedem Partnerland individuell inhaltlich gefüllt und dokumentiert; die Resultate wurden jeweils bei den Treffen gegenseitig vorgestellt.

Im letzten Comenius-Jahr konzentrierte sich die Arbeit auf die endgültige Gestaltung des Buches und die Planung des Abschlusstreffens in Deutschland. Das letzte Treffen war verbunden mit einer festlichen Eröffnung der Comenius-Ausstellung, im Rathaus von Bedburg-Hau; hier wurden die Werke, die in der Projektzeit entstanden sind ausgestellt und zusammen mit dem 70-seitigen Buch präsentiert.

Ergebnisse der Projektarbeit

Bevor man Ergebnisse präsentieren kann, mussten **interessante Lernorte** und **Vermittlungsformen** gefunden werden die bei uns beispielhaft so aussahen:

- Ob Kochunterricht in Krakau, Online-Teaching in Lissabon oder Kunstunterricht in Litauen, Hauptsache international und kommunikativ (die Projektsprache war Englisch!);
- Lernen wurde noch interessanter, wenn nicht nur die gewohnten Lehrer, sondern Künstlerinnen und Künstler aus der jeweiligen Region ein Projekt geleitet haben.

Unser Projekt hatte **Netzwerkcharakter**, da...

- die Stammschulen der Schülerinnen und Schüler in das Projekt einbezogen wurden und hierdurch einen Einblick in die Arbeit der Klinikschulen erhielten. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern des nahe gelegenen Berufskollegs (Abteilung für Heilpädagogik) wurde das Projekt geplant und eine gemeinsame Projektwoche zu Beginn des Projektes durchgeführt. Klinikleitung und alle Stationen der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kinder- und Jugendalters wurden beteiligt. Eltern der Schülerinnen und Schüler sowie Besucher der Klinik wurden auf Präsentationsveranstaltungen über das Projekt und seine Entwicklung ebenso informiert wie Schulaufsicht, Gemeindevertreter und Presse. Die Abschlusspräsentation, an die sich eine Wanderausstellung in den Partnerländern anschloss, fand in der Gemeindeverwaltung in Bedburg-Hau sowie im Gebäude der Hauptverwaltung der Klinik statt; der Bürgermeister übernahm die Schirmherrschaft über das Projekt. Die Klinikschule in Bedburg-Hau hat sich so einen festen Standort im Netzwerk der Region erarbeitet.

- im Rahmen des NRW-Landesprogramms Kultur und Schule eine Vernetzung mit Künstlerinnen und Künstlern der Region erfolgte (Schwerpunkte waren bisher beispielsweise: Tanz, Schwarzlichttheater, Bildende Kunst, Plastisches Gestalten); darüber hinaus trug sowohl die Zusammenarbeit mit der Kreativtherapie der Klinik als auch durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern des Kunstlabors ArToll und dem Theater MiniArt - beide Einrichtungen befinden sich auf dem Gelände der Klinik in Bedburg-Hau – zur schwerpunktmäßigen Vernetzung unserer Klinikschule im künstlerischen Bereich bei.
- die Schule, die jeweils das Treffen ausrichtete, ihren Gästen neben der reinen Projektarbeit auch kulturelle Angebote und gemeinsame Aktivitäten anbot (z.B. Stadtbesichtigungen und Ausflüge und gemeinsame Aktionen mit anderen Schulen vor Ort).
- in den besuchten Ländern jeweils Besichtigungen der Kliniken stattfanden und es Gespräche mit Klinikleitungen, Klinikpersonal, Schülern und Lehrkräften der Klinikschulen gab. In Litauen schaffte es unser Projekt sogar ins Fernsehen!

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf der **Persönlichkeitsbildung** und dem **Kompetenzerwerb** von Schülerinnen und Schülern, indem...

- das Thema „Reise“ dazu einlud, sich mit den eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen, die man mit getätigten, aktuellen oder geplanten Reisen verbindet. Die Schülerinnen und Schüler hatten weiterhin die Möglichkeit die eigene, von Krankheit geprägte, Situation zu reflektieren und den eigenen Sichtweisen, Vorstellungen und Wünschen Ausdruck zu verleihen.
- Schülern und Schülerinnen Raum gegeben wurde, auf ihre Andersartigkeit und Einzigartigkeit aufmerksam zu machen und z.B. die Stammschulen für deren besondere Fähigkeiten und Bedürfnisse zu sensibilisieren.
- unsere Lernangebote eine Förderung vor Allem in den Entwicklungsbereichen Kommunikation (Projektsprache war Englisch!), Emotionalität und Soziabilität beinhalteten.

Das gewählte Thema „Reisen/Journeys“ eignete sich ausgezeichnet zum **subjektorientierten Arbeiten** und zur **individuelle Förderung**, weil die Schüler und Schülerinnen...

- die unterschiedlichen Bedeutungsinhalte von „Reisen“ auf ihre eigene Lebenssituation übertragen konnten, wodurch eine größtmögliche **Partizipation** entstand.
- ihre Ideen bzgl. der Art der Umsetzung ganz individuell gestalten konnten, wie z.B. auf schauspielerische, musikalische, literarische, grafische oder plastische Art und Weise.

Abschließend sei noch die **Nachhaltigkeit** unseres Projekts erwähnt, welche sich u.a. aus folgenden Aspekten zusammensetzt:

- Es ist zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Region gekommen, von der wir auch in Zukunft profitieren werden. So hat zum Beispiel an unserer Klinikschule in diesem Jahr ein Projekt mit 3 Künstlerinnen und Künstlern im Kunstlabor ArToll zum Thema „Das vorgestellte Ich“ stattgefunden.
- Innerhalb der Teilnehmer sind Freundschaften entstanden, die auch noch nach dem Comenius-Projekt anhalten.
- Die beteiligten Schülerinnen und Schüler und wir sind stolz darauf, mit der Erstellung unseres Buches „Journeys“ bleibend die Situation von Schülerinnen und Schülern an vier europäischen Klinikschulen festgehalten zu haben.
- Unser Projekt hat **Modellcharakter**, da es gezeigt hat, dass inklusive Förderung möglich ist und dass das „Comenius“-Programm von allen Schulformen genutzt werden kann, um individuelle Projekte international umzusetzen.

„Keiner kommt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist“ (Graham Greene)...und diese wertvolle Erfahrung haben definitiv auch die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Klinikschulen in Lissabon, Vilnius, Krakau, und Bedburg-Hau gemacht.